



Niederschrift

64. Plenarsitzung des Gemeinderates
14. Mai 2019, 13:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

35.

Punkt 39 der Tagesordnung: Artenschutz an öffentlichen Gebäuden: Lebensräume für Gebäudebrüter

Antrag: GRÜNE

Vorlage: 2019/0279

Beschluss:

Verwiesen in den Fachausschuss

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 39 zur Behandlung auf.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Dass die städtischen Ämter und Gesellschaften unserem Anliegen grundsätzlich positiv gegenüberstehen, begrüßen wir. Uns ging es in unserem Antrag vor allem darum, dass wir dieses Thema noch mal verstärkt in Augenschein nehmen. So wird das Umweltamt zukünftig, im Rahmen einer Stellungnahme zu Bauvorhaben öffentlicher Gebäude oder der städtischen Gesellschaften, verstärkt den Anforderungen des Gebäudeartenschutzes berücksichtigen. So könnte in Stellungnahmen für den Bauausschuss jetzt grundsätzlich ein Passus aufgenommen werden, bei welcher Maßnahme eine Prüfung stattfand und welche Konsequenzen daraus gezogen wurden, in der Hoffnung, dass bei Kostensteigerungen nicht gerade diese Maßnahmen wieder gestrichen werden. Jedoch haben wir noch einige Fragen, die wir gerne näher in den zuständigen Ausschüssen besprechen wollen. Gibt es zum Beispiel systematische Erfassungen, die das Auslösen von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen verhindern? Ist ein Kataster sinnvoll, in dem relevante Gebäude durch eine nachgewiesene Nutzung durch Gebäudebrüter verzeichnet sind, um dann bei anstehenden Sanierungen auch auf diese Daten zugreifen zu können? Werden Ersatzquartiere immer und problemlos angenommen? Gibt es Bauzeitenpläne um in geeigneten Phasen zu arbeiten, um Störungen oder Tötungen zu vermeiden? Hierfür bitten wir um Verweise in den Bauausschuss und in den Ausschuss für Umwelt und Gesundheit.

Stadtrat Döring (CDU): Das Anliegen der GRÜNEN-Fraktion ist natürlich nachvollziehbar, dass sie Nistplätze für Gebäudebrüter etwas vermehren möchten. Die Frage ist, warum ist das so? Sie haben es angesprochen, die Fassaden werden immer makelloser, und die Vögel finden keinen geeigneten Lebensraum mehr. Woran kann das liegen? Unken könnten jetzt rufen, dass wir zahlreiche Gebäude dämmen und so stark mit Styropor bearbeiten, dass diese keine Lebensraum mehr finden, aber es wäre etwas verwerflich, wenn GRÜNE Politik dazu führen würde, dass andere Arten keine Lebensraum mehr finden. Letzten Endes möchten Sie auch, dass quasi in diese Dämmung neue Nistplätze integriert werden und natürlich die Funktionalität dieser hochgelobten Dämmung von Ihrem hochgetragenen Passivhausstandard nicht beeinträchtigt wird und dass es auch zu keiner zeitlichen Verzögerung beim Bau führt.

Herr Borner, jetzt mal ganz ehrlich, glauben Sie, wenn wir diese Maßnahmen ergreifen würden und das flächendeckend in der Stadt, dass dann das Bauen bei uns günstiger wird und es zu keinen Verzögerungen führt? In der Antwort der Verwaltung steht, die Stadtwerke haben es ausprobiert, die haben einen erheblichen Aufwand gehabt, um genau das umzusetzen. Wenn ich mir dann durchlese, dass bei Ihnen Wohnraum bezahlbar werden soll, machen Sie hier nichts anderes, als einen weiteren Standard zu setzen, der bei uns in der Stadt das Bauen künstlich verteuert. Das ist mit meiner Fraktion nicht zu machen.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Der Grundgedanke des Antrags ist gut und nachvollziehbar, aber der aufgezeigte Weg der Antragsteller, ist für uns nicht nachvollziehbar. Kollege Döring hat hierzu schon einiges gesagt, im Sinne einer freiwilligen Erklärung, einer Informationskampagne können wir uns das sehr gut vorstellen, dass man hier mehr macht. Das gleiche gilt für das Begrünen von Fassaden. Dass man Gebäude oder die Fassaden als Lebensraum anbietet, Schwalbennester sind keine Erfindung der Neuzeit, ist sicherlich sinnvoll, aber wie schon gesagt, der Weg sollte ein anderer sein. Kollege Döring hat es ausgeführt, je mehr Verpflichtungen wir auferlegen, umso mehr treiben wir auch die Kosten fürs Bauen nach oben. Was man sich vorstellen könnte, wäre beispielsweise auch den Aufsichtsrat der Volkswohnung anzusprechen, ob es hier punktuell Möglichkeiten gibt, diesen Weg zu gehen.

Stadtrat Hock (FDP): Den Antrag gab es im Gemeinderat noch nicht, er ist etwas Neues, aber auch deshalb muss ich ehrlich sagen, das haben auch schon die Vorredner gesagt, es wird den Baustandard wieder nach oben treiben und die Sache auch dementsprechend wieder verteuern. Aber lieber Kollege Borner, ich finde es gut und richtig, dass man den Bauherren ein Infoblatt beilegt, um mal aufzufordern, dass man das in die Überlegungen miteinbezieht, von daher gesehen ist es nicht ganz abwegig. Wenn Sie das gerne im Ausschuss weiter diskutieren möchten, würden wir uns dieser Sache nicht verschließen.

Der Vorsitzende: Vielen Dank, dann habe ich es so wahrgenommen, dass darüber im Fachausschuss weiter diskutiert werden soll, dann werden wir so verfahren.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin